



AUCH SIE KÖNNEN MITHELFFEN

Auch Sie können dazu beitragen, dass sich die Sicherheit auf unseren Straßen verbessert. Als Logistik- oder Busunternehmen können sie ihre Fahrzeuge mit Abbiegeassistenten ausstatten. Außerdem können Sie sich an dieser Aktion **„Vorsicht Toter Winkel!“** beteiligen. Die Aktion wird zum Erfolg, wenn sie als Partner mitmachen:

Als ÖPNV-Unternehmen

setzen sie sich aktiv für die Verkehrssicherheit ihrer Kunden ein. Auf den Bussen, die täglich durch die Kommune fahren, können die Heck- und Seitenaufkleber aufgebracht werden.

Als Logistik- und Busunternehmen

zeigen sie mit den Aktionsaufklebern an den eigenen Fahrzeugen, dass sie Verkehrssicherheit groß schreiben. Damit können nicht nur Radfahrende vor einer Kollision bewahrt werden; sie kommen auch den Fahrerinnen und Fahrer zugute, da diese bei einem Abbiegeunfall häufig traumatisiert werden.

Als Verkehrsteilnehmender

beeinflusst jeder durch sein Verhalten den Straßenverkehr. Statt Stress und Eile sollte die Sicherheit immer an erster Stelle stehen. So sollten Autofahrende mehr Rücksicht auf Radfahrende und zu Fuß Gehende nehmen sowie beim Abbiegen immer den Schulterblick einsetzen und den Blinker setzen. Aber auch Radfahrende und zu Fuß Gehende sollten durch regelkonformes Verhalten zur eigenen Sicherheit beitragen.

▶ **Nur gemeinsam wird die Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“ ein Erfolg!**

DIE VERKEHRSWACHTEN IN NRW

In der Landesverkehrswacht NRW sind die 64 Verkehrswachten der Städte und Kreise organisiert. Insgesamt setzen sich in den Verkehrswachten mehr als 4.500 Mitglieder für mehr Sicherheit auf den Straßen und Wegen in Nordrhein-Westfalen ein.

Gerade in Nordrhein-Westfalen, dem Bundesland mit der größten Einwohnerzahl und den meisten zugelassenen Fahrzeugen in Deutschland, kommt der Verkehrssicherheit ein besonderer Stellenwert zu. Um die Sicherheit auf den Straßen zu erhöhen, sind die Mithilfe und das Engagement jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers gefordert. Nur wenn sich jeder der Verantwortung bewusst wird, die er gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern und sich selbst hat, kann dieses Ziel erreicht werden.

Genau hier setzt die Arbeit der Verkehrswacht an: Durch Aufklärung und Beratung, durch Tests, Trainings und Aktionen wie diese möchte sie im Sinne eines sicheren Miteinanders das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer verändern und ihre Fähigkeiten verbessern. Dabei steht die Arbeit vor Ort im Mittelpunkt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
www.vorsicht-toter-winkel.de



Bild: Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post Logistik Telekommunikation (BG Verkehr)

Vorsicht Toter Winkel!

Gemeinsam Abbiegeunfälle verhindern helfen



DEUTSCHE VERKEHRSWACHT
Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedenstraße 21
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 30 20 03-10
E-Mail: info@lvwnrw.de
Internet: www.lvwnrw.de

Bildnachweis:
Soweit nicht anders gekennzeichnet, alle Fotos,
Piktogramme und Bilder Landesverkehrswacht NRW

Unterstützt durch:



Toter Winkel und Abbiegemanöver – Eine Gefahr für Radfahrende

Immer wieder berichten die Medien über Unfälle, bei denen nach rechts abbiegende Lkw oder Busse mit Radfahrerinnen und Radfahrern zusammenstoßen – oft mit tödlichen Folgen für die ungeschützten Verkehrsteilnehmer. Meist bleibt den Radfahrenden kaum Zeit zu reagieren: Wenn überhaupt bemerken sie erst kurz vor dem Zusammenprall, in welcher Gefahr sie sich befinden. Dann ist es meist schon zu spät, um eine Kollision zu verhindern.

Nach einem Unfall wird überwiegend festgestellt, dass sich die verunglückten Radfahrenden korrekt verhalten haben. Die Lkw- und Busfahrenden hatten bis zum Zusammenstoß meist nichts bemerkt. Ursache dafür ist die fehlende Sichtbeziehung wie auch der Tote Winkel, in dem sich viele ungeschützte Verkehrsteilnehmende befanden, als der Abbiegevorgang eingeleitet wurde. Mit Schulungen, Aufklärungsmaßnahmen und technischen Hilfsmitteln versucht man, Tote-Winkel-/Abbiegeunfälle zu verhindern. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es aber nicht.

Komplexer Abbiegevorgang fordert Lkw- und Busfahrende

Dass es zu Unfällen kommt, liegt u.a. an der komplexen Situation des Abbiegevorgangs, die die volle Aufmerksamkeit der Fahrzeugführenden beansprucht. Wer mit einem großen Fahrzeug nach rechts abbiegen will, kann nicht alle Räume gleichzeitig beobachten, die während des Abbiegevorgangs beachtet werden müssten.

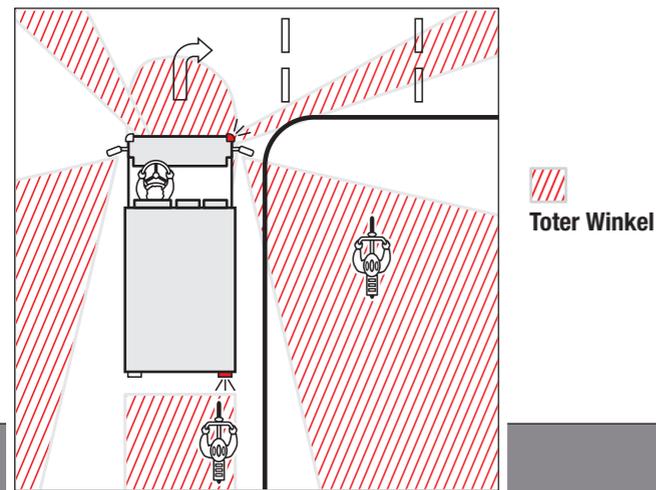
Außerdem versperren bei den Lkw häufig die Wände der Ladefläche, Sattelaufleger oder Kastenaufbauten dem Fahrzeugführenden die Sicht auf den rückwärtigen Raum. Spiegel sollen helfen, doch kann die Fahrerin oder der Fahrer diese nicht permanent im Auge behalten – sie/er muss auch darauf achten, was auf der Straße passiert, in die sie/er einbiegen möchte. Schließlich verlässt ein großes Fahrzeug beim Abbiegen oft die eigene Fahrspur und benötigt zusätzlichen Platz auf der anderen Straßenseite, auf der eventuell Fahrzeuge entgegenkommen. Verschärft wird diese Situation durch den Toten Winkel, in dem Radfahrende verschwinden, die gerade noch zu sehen waren. Es liegt daher in der Verantwortung der Lkw- und Busfahrenden, möglichst langsam abzubiegen (Schrittgeschwindigkeit) und den Bereich rechts neben dem Fahrzeug intensiv zu beobachten, um Abbiegeunfälle zu verhindern.

Abbiegeassistenten – lebensrettende Technik

Elektronische Abbiegeassistenten können helfen, Unfälle zwischen Radfahrenden und zu Fuß Gehenden zu verhindern. Das Bundesverkehrsministerium hat daher die „Aktion Abbiegeassistent“ ins Leben gerufen, die sich zum Ziel gesetzt hat, auf nationaler Ebene die Ausrüstung von Lkw und Bussen voran zu treiben. Auch wurde ein Förderprogramm aufgelegt, das die Nachrüstung von Nutzfahrzeugen sowie die Ausrüstung von Neufahrzeugen mit einem Assistenten finanziell unterstützt. Mehr Informationen gibt es auf der Homepage des Bundesamts für Güterverkehr (BAG).

Auf europäischer Ebene wird der Einbau von Abbiegeassistenzsystemen in Lastwagen und Bussen voraussichtlich ab 2022 in allen neuen Fahrzeugtypen und ab 2024 in allen Neufahrzeugen Pflicht.

Die Landesverkehrswacht fordert alle Speditionen und Busunternehmen dazu auf, sich der „Aktion Abbiegeassistent“ anzuschließen und ihre Fahrzeuge mit Abbiegeassistenzsystemen auszustatten.



Toter Winkel

Der verpflichtende Einbau von Abbiegeassistenzsystemen ist ein notwendiger und längst überfälliger Schritt, der die Sicherheit von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden deutlich verbessern wird.

Trotz dieser Initiativen ist es ungewiss, ob eine flächendeckende Ausstattung für alle Nutzfahrzeuge erreicht werden kann, da Lkw und Busse aus unterschiedlichsten Ländern auf unseren Straßen unterwegs sind. Darüber hinaus bieten selbst elektronische Abbiegeassistenzsysteme derzeit keine absolute Sicherheit, Radfahrende im Toten Winkel zu erkennen und eine Kollision zu verhindern. Die Landesverkehrswacht appelliert daher an Radfahrerinnen und Radfahrer auch weiterhin vor Kreuzungen gegenüber Großfahrzeugen auf ihr Vorfahrtsrecht zu verzichten, um die Gefahr einer Kollision zu vermeiden.

Auch sieht die Landesverkehrswacht es als sinnvoll an, dass die ungeschützten Verkehrsteilnehmer auf mögliche Gefahren aufmerksam gemacht werden. Bei Veranstaltungen wird die Gefahr des Toten Winkels erläutert und dargestellt. Doch können sich die Schulungsteilnehmer an das Gelernte in der konkreten Gefahrensituation erinnern? Und was ist mit denjenigen Radfahrern, die keine Schulungen besucht haben?

Warnungen in der Verkehrssituation: Piktogrammaufkleber für Lkw und Busse

Wer möglichst viele Radfahrende vor dem Toten Winkel und der Gefahr von Abbiegeunfällen schützen möchte, sollte dies in der konkreten Verkehrssituation tun. Mit Blick auf das Fahrzeug bieten sich zwei Positionen besonders an, um vor der Gefahr zu warnen, die von rechts abbiegenden Lkw und Bussen ausgeht. Für die Radfahrenden ist dies zum einen das Heck eines vorausfahrenden Lkw oder Busses. Ein Aufkleber mit der Warnung „Vorsicht Toter Winkel!“ und der Aufforderung „Sicher nur seitlich dahinter!“ signalisiert Radfahrenden, die sich von hinten dem Fahrzeug nähern, dass sich in Gefahr begibt, wer rechts am Fahrzeug vorbei fährt.



Zwar ist den Radfahrenden das Rechtsüberholen bei ausreichendem Platz mit mäßiger Geschwindigkeit und besonderer Vorsicht erlaubt, doch viele Experten sehen darin einen Grund für die Entstehung von Abbiegeunfällen.



Zum anderen müssen auch Radfahrende gewarnt werden, die an einer Ampelkreuzung neben einem Lkw oder Bus auf die nächste Grünphase warten. Hier soll ein auf Augenhöhe an der rechten Seite der Fahrerkabine angebrachtes Piktogramm mit klarer Ich-Botschaft auf eine möglicherweise fehlende Sichtbeziehung zwischen Kraftfahrer und Radler hinweisen: „Lass mich vorbei. Ich seh' dich nicht!“

Aufmerksamkeit für ein wichtiges Thema

Neben ihrer eigentlichen Funktion, die Radfahrenden vor möglichen Abbiegeunfällen zu warnen, erfüllen die Aufkleber noch einen weiteren Zweck: Sie machen die anderen Verkehrsteilnehmenden auf die Problematik aufmerksam. Autofahrende, die hinter oder neben einem Lkw mit einem „Vorsicht Toter Winkel!“-Aufkleber warten, werden daran erinnert beim Abbiegen vorsichtig zu agieren und sich per Schulterblick zu vergewissern, dass sich keine Radfahrenden von hinten nähern. Außerdem steigen viele Autofahrer auch aufs Rad – und verhalten sich selbst an Kreuzungen dann vorsichtiger. Insgesamt bietet die Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“ die Möglichkeit, ein wichtiges Thema wieder stärker ins Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer zu bringen.